

He, was macht Ihr auf dem Rheineplatz?

Jugendbotschafterinnen nutzen Klimakonferenz zu einem Abstecher nach Borne

RHEINE. Die beiden litauischen Gäste und ihre Gastgeberinnen vom Wirtschaftsgymnasium besuchten am Rande der Klimakonferenz auch die niederländische Partnerstadt Borne. Besonders beeindruckte sie die Seniorenanlage Dijkhuis. Denn 1990 nach dem Ende der kommunistischen Gesellschaft stand auch Trakai vor der Aufgabe, den sozialen Bereich neu zu gestalten. Eine Demokratie muss auch für Kinder in Not, für Kranke und für Menschen mit Behinderungen die Vorausset-

zungen für ein menschenwürdiges Leben schaffen. Ein Blick in die aktuelle Ausstellung der VHS zeigt übrigens, wie gerade diese Gruppen unter den verbrecherischen Diktaturen Hitlers und Stalins gelitten haben.

Dies gilt auch für den Umgang mit pflegebedürftigen alten Menschen. Hier ist das Dijkhuis in Borne mit seiner Konzeption vorbildlich. Da Partner gemeinsam stark sind, helfen Caritas-Marienstift Rheine, Dijkhuis Borne und die Seniorenstiftung Bernburg bei der professio-

nellen Weiterbildung der Altenpflegerinnen aus Trakai. Auch am Abschluss der Klimakonferenz nahmen die Jugendbotschafterinnen teil, weil er inhaltlich gut in ihr eigenes städtepartnerschaftliches Programm passte.

Hierbei erfuhren sie zum Beispiel vom Borner Energiemanager, dass die Wohnungsbaugesellschaft, die das Dijkhuis betreibt, auch zum Klimaschutz Vorbildliches leistet. Besonders interessant fanden sie den Workshop, wie die Partnerstädte ihre Bürger zum Mitmachen mo-

tivieren wollen, einen Beitrag zum Schutz des Klimas zu leisten. Die Beispiele ließen einen viel weiter gefassten Klimabegriff erkennen. Alle waren sich darin einig, dass Politik und Verwaltung nicht von oben den Bürgern alles vorschreiben dürfen. Vielmehr sollten die Anregungen von unten kommen und die Bürger bei der Realisierung beratend und organisatorisch unterstützt werden. Ziel ist es, ein bürgerfreundliches Klima zu schaffen, das dazu anregt mitzumachen.

Am Anfang steht das per-

RAH05-V1



Die Jugendbotschafterinnen Egle, Aurelija, Marcie-Isabell und Nadine freuen sich schon jetzt auf den Gegenbesuch in Trakai.

H
✓
2.
7.
2014

sönliche Interesse, Partnerstädte kennenzulernen. Dann werden sie bei der Realisierung von ihren Familien und Schulen, von ehrenamtlichen

Mitgliedern und der Stadt unterstützt. Indem Jugendliche miteinander in Kontakt kommen, die Familien erleben, einiges über Kultur und

Geschichte erfahren, entdecken sie, was Europa verbindet und was das Besondere der jeweiligen Partnerstädte ausmacht.